

# Lichtenstein-Coburger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Coburg, Mühlh., Bernsdorf, Müldorf, St. Egidien, Schindlersdorf, Muckenh., Knudersdorf, Dirmannsberg, Müllers St. Nicolaus, St. Jakob, St. Nikolaus, Singsdorf, Thurn, Niedermüllers, Rathsberg und Ertshausen

Amtsblatt für das kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Diese Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 101.

Donnerstag, den 2. Mai

68. Jahrgang

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk

1918.

Die in dieser Zeitung enthaltenen Nachrichten sind für den folgenden Tag... (Small print regarding subscription and printing details)

## Lichtenstein.

**Rubels Bezirkslebensmittelliste B 5:** 100 Gramm 17 Pf.  
**Sauerkraut Bezirkslebensmittelliste D 9:** 250 Gr. 38 Pf.  
**Sojinge Bezirkslebensmittelliste E 1:** 1097-1852, 1/2 Pfund 45 Pf.  
bei Krensch, Kommissär, Kohl, Reibschel, Reibsch, Steigler.  
**Sier Eierliste Nr. 3:** 235-1007, Stück 40 Pf., Dietrich, Kommissär.  
Gütherrhalter Eier abliefern, sonst kein Siederzeug.

## Gemeinde-Sparkasse Müllers St. Jakob.

Einsparungsplan 3 1/2% bei täglicher Verzinsung. — Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren und Kriegsanleihen unentgeltlich.  
Gemeindeverbandskontokorrent Nr. 3. Postfachkonto Leipzig 26808.  
Hauptgeschäft Amt Müllers St. Jakob 264  
Geschäftszeit: 8-1, 3-5, Sonnabends 8-2 Uhr.  
Strenge Geheimhaltung.

## Kurze wichtige Nachrichten.

Der sächsische Minister des Innern, Graf Bismarck, ist am Montag unerwartet nach Berlin abgereist.  
Der Reichskanzler empfing den Reichstagsangeordneten Gröber und den Generalgouverneur von Kurland, Generaloberst von Veseler.  
Sauptmann Bristen vom Jäger-Regt. 40. erhielt den Orden Pour le Mérite für hervorragende Tapferkeit bei Rönndorf.  
Am Montag ist das Mitglied des Herrenhauses Arnold von Siemens, Forstbesitzer des Kuffschraf's der Siemens u. Halske, A.-G., gestorben.  
In Gens trafen am Montag 200 deutsche Soldaten von 18 und mehr Jahren ein. Sie reisten nach ihrem Bestimmungsort im Heimatsland weiter.  
Der gesamte telegraphische Verkehr zwischen England und Irland ist unterbrochen. In England betrachtet man mit ständig wachsender Sorge die Entwicklung der Dinge in Irland.  
Rente meldet aus Petersburg: Der Aufmarsch der Deutschen und Ukrainer gegen Kiew am Don wird fortgesetzt. Es wird berichtet, daß bei Alexanderof im Waldnamen, Zerkow, Kämpfe stattgefunden haben. Die Stadt soll geräumt sein.  
Wiener Blätter melden aus Prag, daß am Montag in der Festsitzung der Abgeordnetenversammlung der Abgeordnete von Prag, Dr. Zeman, die Rede hielt.  
Der griechische Gesandte in Bern erklärte nach der „Koff. Sta.“ die Meldung, daß Griechenland den Londoner Vertrag gegen den Abschluß eines Sonderfriedens unterzeichnet habe, sei unrichtig.  
Wie aus Wien berichtet wird, wurde durch einen Erlass der Kaiserin kommissarisch für Italien in der ganzen Ukraine die Sommerzeit eingeführt.

## Der Kampf um das gleiche Wahlrecht in Preußen.

Berlin, 2. Mai 1918.

Über innerpolitisches Leben gibt es seit im Reichlichen Abgeordnetenausschuss, der Sitzung am 1. ist schon von Weiden. Die Abgeordneten haben sich nahezu vollständig eingestellt und die Tribünen sind dicht besetzt, obwohl — was hier nur alle Jubeljahre einmal vorkommt — Schwarz-Kartenspieler grüßlich die ungeheure Spannung liegt in der Luft. Was wird aus den Vorlagen über die Verfassungsänderung u. die auf der Tagesordnung stehen, werden, vorausblickend aus der Wahlrechtsreform? Der Schicksal liegt im Dunkel. Freilich hat man in der Provinz außerhalb Preußens schon in der vorigen Woche genau „gewußt“, daß das Abgeordnetenhaus dem aufgelöst werden würde, aber wir, die wir den Dingen näher stehen, stellen keine bestimmten Voraussagen auf, wir fragen vielmehr, ob heute überhaupt eine Entscheidung fallen wird.

Die Möglichkeit wird näher gerückt durch den eigenartigen Anfang der Verhandlungen, der eine große Überraschung bringt. Der Zentrumsgewählte Graf Spee beantragt allerdings nur für seine Person die Vertagung der Vorlagen bis nach Jahresabschluss zu vertagen. Was dafür spricht, ist schon oft gesagt worden. Der Redner legt es noch einmal im Zusammenhang temperamentsvoll und geschickt dar, wie

während Graf Spee seinen Antrag begründet, dem Reichsbankpräsidenten, er gerade in Lichtenstein hingerate, aber er würde sich irren. In Wahrheit hört er nur den begeisterten Beifall, der von rechts her durch das Haus dröhnt, und in den die unermesslichen Zwischenrufe des Abgeordneten Hoffmann verflochten gehen. Nur am Schluß erleben die Freunde des gleichen Wahlrechts Widerspruch durch Zischen.

Wohl darauf ändert sich das Bild von Grund auf, die Stimmung wird erregter, der Beifall, der sich nicht nur in Praxirufen, sondern auch in Handklatschen äußert, kommt von links, als der Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. Friedberg kurz erklärt, daß sich die Regierung auf den Antrag nicht einstellen könne, und daß sie alle verfassungsmäßigen Mittel benutzen würde, um die Vorlagen durchzubringen. Dieser Bemerkung, daß das Vorgehen des Grafen Spee wohl auch eine Überraschung für das Zentrum gewesen sei, tritt dessen Führer Dr. Borch entgegen. Graf Spee hat den Antrag eingetragt, obwohl die Reichsion einstimmig gegen ihn, gegen seinen Willen, um die Vorlagen durchzubringen. Dieser Bemerkung, daß das Vorgehen des Grafen Spee wohl auch eine Überraschung für das Zentrum gewesen sei, tritt dessen Führer Dr. Borch entgegen. Graf Spee hat den Antrag eingetragt, obwohl die Reichsion einstimmig gegen ihn, gegen seinen Willen, um die Vorlagen durchzubringen.

## Ein Sturm der Entrüstung

braut durch das Haus. Eingestrichelte Insaft, hochberäteter Landesverwalter, liegen über all den Kopf, prellen aber an ihrer eigenen Idee, ob oder nicht weiter zu berühren. Der Präsident hat einen schweren Stand, und es macht ihm Mühe, die Ruhe allmählich wieder herzustellen. Als es ihm endlich gelungen ist, kommt eine weitere Überraschung: Der Führer der Konfessionspartei Herr von Schönerbach und der Vize, stellt den Antrag die Sitzung auf eine Stunde zu vertagen, damit seine Freunde zu dem Vorfall des Grafen Spee, durch den auch sie überrascht worden sind, Stellung nehmen können. Dr. Borch findet, das heißt dem Antrag des Grafen Spee zum Glück, aber die Teil der Zentrum ist anderer Meinung und erblickt den Antrag als Grund zu einer Mehrheit. Wie noch schärfere Spannung sich man dem Wiederbeginn der Beratungen entgegen.

Nach Wiederanbahnung der Sitzung wird der Antrag Spee auf Vertagung der Vorlage bis nach dem Jahresabschluss in mündlicher Abstimmung abgelehnt. Für den Antrag stimmten 99, dagegen 33 Abgeordnete, 1 Abgeordneter enthielt sich der Stimme.

## Graf Hertling zur Wahlreform.

Wohl präbent Graf Hertling führt im Verlauf der Sitzung etwa folgendes aus:

Die Staatsregierung hofft, daß es doch noch möglich sein wird, zu einer Verständigung mit dem Kaiser zu kommen, und einen Weg zu finden, der die jetzt noch so weit auseinandergehenden Meinungen zusammenführt. Die Vorschläge der Kommission sind für die Staatsregierung nicht annehmbar. Auch der Antrag Lohmann konnte nicht zum Ziele führen, es kann sich nur darum handeln, das allgemeine gleiche Wahlrecht in den Grenzen der Vorlage zu verwirklichen. Die Forderung ist gegeben. Sie muß eingelöst werden. In aller modernsten Staaten ist das politische Leben auf das Ziel des gleichen Wahlrechtes eingestellt. Selbst in diesem Ziel schon erreicht. Auch Preußen kann sich dieser Entwicklung auf die Dauer nicht entziehen. Es kann sich nur darum handeln, einer allgemeinen Meinung und zu weitgehenden Modifikationen der Vorlagen zu gelangen. Die eine oder andere Vorlage ist schon in der Vorlage vorliegen. Weitere Anregungen in dieser Richtung wird die Regierung gern prüfen, denn sie ist sich bewußt, daß die Möglichkeit vorzubringen. Aber es ist auch notwendig, daß wir bald zu einer Entscheidung kommen im Interesse der Staatsregierung. Die Zeit unseres Volkes, die wir erleben müssen. Jetzt sind wir in der Lage, andere Anträge ohne schwere Rücksicht zu erörtern. Das gleiche Wahlrecht kommt, es ist nur die Frage, ob es eine große Mehrheit erlangen oder nach schwereren inneren Kämpfen kommt. (Lebhafter Beifall folgt.)

Während Graf Spee seinen Antrag begründet, dem Reichsbankpräsidenten, er gerade in Lichtenstein hingerate, aber er würde sich irren. In Wahrheit hört er nur den begeisterten Beifall, der von rechts her durch das Haus dröhnt, und in den die unermesslichen Zwischenrufe des Abgeordneten Hoffmann verflochten gehen. Nur am Schluß erleben die Freunde des gleichen Wahlrechts Widerspruch durch Zischen.

## Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. Friedberg:

Seine Verhandlungen ist sehr wohl möglich. Die Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. Friedberg ist vor Graf der Reichsbankpräsidenten, er gerade in Lichtenstein hingerate, aber er würde sich irren. In Wahrheit hört er nur den begeisterten Beifall, der von rechts her durch das Haus dröhnt, und in den die unermesslichen Zwischenrufe des Abgeordneten Hoffmann verflochten gehen. Nur am Schluß erleben die Freunde des gleichen Wahlrechts Widerspruch durch Zischen.

Während Graf Spee seinen Antrag begründet, dem Reichsbankpräsidenten, er gerade in Lichtenstein hingerate, aber er würde sich irren. In Wahrheit hört er nur den begeisterten Beifall, der von rechts her durch das Haus dröhnt, und in den die unermesslichen Zwischenrufe des Abgeordneten Hoffmann verflochten gehen. Nur am Schluß erleben die Freunde des gleichen Wahlrechts Widerspruch durch Zischen.

Wie aus Wien berichtet wird, wurde durch einen Erlass der Kaiserin kommissarisch für Italien in der ganzen Ukraine die Sommerzeit eingeführt.

## Frankreichs Selbstvernichtung.

Schweizer Urteil über die große Schlacht im Westen.

Die neuen Züricher Nachrichten vom 27. April schreiben über die große Schlacht in Frankreich: „Am den neuen grandiosen Sieg der Deutschen schließt man sich nur zu erörtern, was von uns und von der Welt nach dem 2. Weltkrieg von Armentières unläugbar geschrieben. Eamals hoch es, die Affäre von Armentières sei wohl unannehmbar, aber strategisch ohne großen Erfolg.“

Lieber dieselbe...  
Küchler.  
Berein  
Lichtenstein.  
Frauen  
Berg u. Umg.  
Mung  
Wassermenschen.  
en:  
ege-Gefäße  
Martin.  
eifen  
gedruckt bei  
Pester.  
ehr-  
scheine

Welch wäre die Gefahr für Calais und für die Engländer, ins Meer gedrückt zu werden, erst da, wenn die Deutschen sich in den Besitz der Kammelhöhe setzen könnten. Diese seien aber bis zur völligen Umnäherbarkeit besetzt. Nun sind die beherrschenden Höhen von den Deutschen in einem einzigen Ansturm innerhalb 24 Stunden genommen worden. Eine geradezu verblüffende, für die Entente aber völlig überfordernende Leistung. Wie steht es nun mit den seit fast 14 Tagen immer wiederholten offiziellen und offiziellen Versicherungen in London und Paris, die Deutschen hätten ihre Stoßkraft eingebüßt, und die durch die deutschen Erfolge entstandenen Lücken bei den eigenen Truppen seien an Material und Material wieder völlig erazt. Sodast der Generalissimo erklärt habe: „Ich bin zufrieden.“ Wieder einmal Fliegende und nichts als Fliegende zur Bekämpfung der eigenen Völker. Im Besitz der Kammelhöhe sind die Deutschen jetzt, wenn auch nicht völlig, so doch in der Hauptsache Herren der Zone nach Calais und anderswohin. Wann sieht England endlich ein, daß die Partie auf dem Kontinent endgültig verloren ist, und daß es diesen gänglich geschlagen und befragt schleunigst zu räumen hat? Und den Gefangenenhänden zu urteilen, warum es übrigens nicht die Engländer, sondern die Franzosen, die die Leiche beim Kammelberg zu zählen hätten. Will Frankreich wirklich seine letzten, prächtigen und braven Truppen opfern, um die englische Frage zu retten, die doch rettungslos verloren ist? Will Frankreich seiner wirklich den Krieg weiterführen, nachdem die Fortführung mit seiner Selbstverpflichtung gleichbedeutend geworden ist? Denn was sich seit Monatsfrist im Artois und in Maudern abgespielt, würde auch bei Paris, in der Champagne und in den Vogesen kommen. Dann dicke es aber für ein Menschenalter „Hinc Galliae!“ Frankreich wäre so entsehlid verblutet, daß es Handelsvertragsabmachungen fähig zu unterzeichnen könnte, weil Handelsverträge mit ihm kaum noch besondere Wert besitzen. Der beste Handel ist heute der, der keinem Lande zu einem raschen Waffenstillstand mit Deutschland rät.

#### Der deutsche Generalstabbericht.

##### Großes Hauptquartier 30. April. Ostlich. Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlachtfelde in Maudern zwischelten sich in einzelnen Abzügen heftige Artilleriekämpfe. Insbesondere von Formezelle und Arrol. Die Franzosen nahmen wie mehrere englische Gräben.

Bei Valler in die feindlichen Linien eindringende Sturmabweisungen stießen mit hartem und heftigen Gegenangriffen zusammen. Im Verlaufe des Kampfes konnte sich der Feind in Valler festsetzen. Seine Verluste, über den Ort hinaus vorzustoßen. Schwersten. Die tagsüber starke Artillerieaktivität behielt sich auf das ganze Gebiet des Kammels aus und hielt sich zur Dunkelheit an.

An den übrigen Fronten blieb die Befestigungsarbeit auf Erdarbeiten und zum Teil auf ansehnliche Artilleriereparatur beschränkt.

#### Mazedonische Front.

Südlichen Vordräng und Tiran. Der Feind erlangte nach mehrfacher Artillerieüberlegenheit erheblicher Vorstoß in unseren Linien zusammen.

— 338 —

##### Großes Hauptquartier, 1. Mai. (Anst.) Westlicher Kriegsschauplatz.

In Maudern lebte der Feuerkampf in den Abschnitten bei Valler und Formezelle zu größerer Deutlichkeit auf. Feinde in den Kampf geordnete französische Geschütze suchten vergeblich gegen französische Vorstöße Ihre inseländischen Anstürme in unserem Feuer zusammen.

Auf dem Schlachtfelde zu beiden Seiten der Somme führten wir erfolgreiche Erdarbeiten: durch Vorstöße in die feindlichen Linien nördlich von Rezon und über den Dese-Canal bei Bécourt wurden mehr als 50 Gefangene ein. An den übrigen Fronten nichts von Bedeutung.

#### Osten.

Finland: An verweirten Mäusen verfaßt der Feind, unsere Linien nördlich von Lukscha und bei Sälbi zu durchbrechen: unter schwerer Beschützung wurde er zurückgeworfen.

Finlandische Truppen haben die Festung Wilburg genommen!

Ukraine: In der Krime haben wir Neobolssa Konvales bereit.

#### Der Erste Generalquartiermeister, Ludendorff.

#### Calais ist das wichtigste.

Genf, 29. April. General Cherills, der militärische Mitarbeiter des G. G. und andere Elemente an befreundete Militärkritiker geben deutlich zu verstehen, daß die gestrige Unterredung Clemenceaus mit dem englischen Kriegsminister Milner hauptsächlich den neuen Plänen für die Verteidigung von Calais galt. Cherills meint, die nach Calais führenden Etappen würden trotz Manns natürlichem Hindernisse dank den in jüngster Zeit verwirklichten Verteidigungen den Angreifern zu schaffen geben. Alle anderen Aufgaben der Entente müßten vor dieser in den Hintergrund treten. — Die Tragweite des Beschlusses der Doppelhöhe bei Peris wird zuge-

standen, und Jochs Absicht, den weiteren Verteidigern Opfern weitere nutzlose Opfer zu erbarren, gebilligt. Die ministeriellen Organe bezeichnen die Beschlüsse, in diesem ersten Augenblick der Regierung ein Verlegenheits zu leisten.

#### Der Vorstoß nördlich des Kammels.

Die Schweizerischen Blätter bringen einen neuen Pariser Dabasskommentar, der zum erstenmal in unvorsichtigen Worten davon spricht, daß man mit einer Besetzung Oprens durch den Feind rechnen müsse. Eine weitere Dabassnote besagt, daß der Feind seinen Vorstoß nördlich des Kammels in der Richtung der Elppe fortsetze. Die Schlacht würde von neuem an der ganzen Front von Denautre bis zum Kanal Oprens Comines.

#### 4100 Quadratkilometer erobert.

Berlin, 30. April. Innerhalb fünf Wochen haben die Deutschen während der großen Westoffensive über 4100 Quadratkilometer erobert. Die Entente konnte in der neuerrufenen Zeit, d. h. in 44 Wochen, während ihrer Weisensensiven im Jahre 1916 und 1917 an der Somme bei Arras und in Flandern, 501 Quadratkilometer erobern. Die Deutschen haben also in der so viel kürzeren Zeit das 2/3fache des gesamten Eroberungsergebnisses der Entente erzielt.

#### Feuer auf Poperinghe.

Die englische Frontüberherrschung meldet vom Sonntag Poperinghe wird erneut seit 48 Stunden mit großem Erfolg Granaten beschossen. Der Kanal von Poperinghe steht also wie sämtliche Südröhren, die vom Westen nach Nordwesten nach Oprens führen, unter feindlichem Artilleriefeuer. Auf die Fronten dem Meer- und Operkanal hin sind die Schiffe seit Tagen ein Granatbeschlag nieder. Die der Luftfahrt Straße, Antwerpen ist teilweise unterbrochen, da sie an verschiedenen Stellen durch deutsche Granaten getroffen wird.

#### Türkischer Generalstabbericht.

Konstantinopel, 29. April. Palästinafront: Auflebendes Geschütze an verschiedenen Stellen der Front. Erfolge der Entente wurden den abgewiesen. Ein feindlicher Panzerwagen wurde von unseren Jagdmaschinen vor dem Abbruch gebracht. — Kaukasusfront: Unser Truppen nahmen von dem Gebiete südlich von Kars bis zur Grenze Besitz. Auf den übrigen Fronten keine Ereignisse von Bedeutung.

#### Wilburg genommen.

Berlin, 30. April. Das finnische Hauptquartier meldet: Wilburg wurde erobert.

Die Eroberung Wilburgs bedeutet einen entscheidenden, wahrscheinlich wichtigsten Schritt zur Wiederherstellung der Ordnung in Finnland. Denn Wilburg war bis jetzt das finnische Zentrum des Widerstandes. Die Festung war ein wichtiges militärisches Zentrum in Peterburg. Wilburg war Stützpunkt für russisches Kriegsmaterial. Es versorgte die finnischen roten Banden mit allem Nötigen zum Kleinkrieg, es war Zusammenlauf der roten Panzer, die von Peterburg kommend, abziehbar in recht großer Anzahl zu den finnischen Revolutionären stießen. Damit hat es nun ein Ende. Die Deutschen sind Peterburg in Verbindung geblieben, was die Russen sehr erleichtert haben. Die Unterdrückung des finnischen Aufstandes geschwindet sein dürfte.

Wilburg selbst ist die etwa 4000 Einwohner zählende Hauptstadt der gleichnamigen finnischen Provinz, die durch die Friedenschlüsse von Kaja (123) und Abo (1743) von Schweden abgetrennt wurde. Wilburg war fest und modern besetzt.

#### 23000 Tonnen versenkt.

Berlin, 29. April. Deutsche und österreichisch-ungarische U-Boote versenkten im Sperrgebiet des Mittelmeeres 3 Dampfer und 2 Segler von zusammen rund 23000 Bruttoregistertonnen.

#### Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Deutsche U-Boote im Golf von Neapel. Bern, 29. April. Senator Borcia erklärt in längerem Auslassungen vor dem italienischen Senat, daß die Abgrenzung von Neapel ganz unzureichend sei und sehr schlecht funktioniert habe. Die deutschen U-Boote hätten die letzten Tage der Arbeit verrichtet, während welcher die Neapler Schiffe nicht auszuweichen konnten, dazu benutzt, um im Golf von Neapel U-Boote zu fressen.

Ein Sieg der Kriegsmägen in Portugal. Genf, 30. April. In Paris betrachtet man die Wahl des Präsidenten der portugiesischen Republik als einen Sieg der Kriegsmägen Neutralisten. Man befürchtet eine Wiederholung der Kriegspolitis Portugals. Man erwartet mit Spannung die Wahl des neuen Präsidenten.

## Aus Nah und Fern.

#### Lichtenstein, 1. Mai 1918.

\* — **Wahlwüste.** Heute am ersten Tag des Monats wohnt ein recht kühles Lichten. Wenn nun auch noch der zweite Wunsch der Bauernregel „und nach“ in Erfüllung ginge, wäre aus einem trüblichen Mai zu rechnen und das würden wir im Interesse unserer Ernährungsfrage nur mit Dankbarkeit begrüßen.

\* — **Der Hund ist eingetroffen.** „Ludu, Kulu“ ruft aus dem Wald; der Hund hat sich in un-

sern Wäldern wieder eingefunden und auf seinen Pfaden herumgelaufen.

\* — **Der öffentliche Sommer-Festtag der Reichs- und Telegrammstellen** wird wieder wie im Vorjahr vom 1. Mai bis 31. Oktober wahrgenommen. Während dieser Zeit werden die Festtagevorstellungen an den Post- und Telegraphengebäuden öffentlich ausgestellt sein.

\* — **Tob oder Sieg.** Diesen bezeichnenden Namen führt der Film, der morgen am Jahresfesttag im Mittelpunkt der Vorstellungen in Königsplatz-Richtbühnen steht. Außerdem werden noch folgende Einlagen gegeben.

\* — **Albin Nisters Sängergesellschaft** wird morgen im „Goldnen Helm“ hier gastieren und ein ausgearbeitetes Programm zum Vortrag bringen, das die gewiss zahlreichen Besucher angenehm unterhalten wird.

\* — **Böhsfährtsylge.** Die Gesezsaun, Abemation der zweiten Kammer hat den Beschlusbewurf über die Böhfährtsylge durchberaten. Die Deputationsmedeheit empfiehl den Beschluß, der im wesentlichen besagt, daß als Träger der Böhfährtsylge neben den Amtshauptmannschaften die Städte mit röhlicke Städte röhnen in Frage kommen soll. Ein Winderheitsantrag wünscht dagegen alle Gemeinden bis zu 500 Einwohnern und Gemeindeverände, die diese Besamteinwohnerrzahl erreichen, bezüglich der Böhfährtsylge selbständig zu machen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Winderheitsantrag, der von den Liberalen gestellt worden ist, in der Volksversammlung die Zustimmung von Sozialisten und Sozialdemokratischen Abgeordneten findet, so daß mit der Möglichkeit zu rechnen ist, daß die Winderheitsantrag gegen den Winderheitsantrag zum Ziele gelangt.

\* — **Sefangenenfragen.** Der nach dem Beschlusse der Friedensverträge mit ansehnlichen Gegnern bevorstehende Sefangenenkauf kann wie bereits länglich vorangehebet worden ist, nicht zur sofortigen Rückkehr aller in Petras, Lomenden deutschen Kriegs- und Abfangensagen führen da dem die weiten Entfernungen der Sefangenenlager und Verhütungspilze in Rußland (wie die durch den Krieg und die inneren Ansuchen auf das äußerste gestörten Verkehrsbeziehungen entgegensteht. Umgekehrt wird natürlich schon wegen der weitaus größeren Zahl der in unseren Händen befindlichen Sefangenen und wegen der Spannungsnahme der deutschen Volkshand mit dem noch fortwährenden Kriegszustand mit anderen wählbaren Gegnern der Abtransport dieser Sefangenen nur äußerst langsam vor sich gehen können und sich auf eine geringe Zeit ausdehnen. Sie werden sich hiermit ebenbürtig abfinden haben wie unsere Sefangenen, vor denen sie den Vorteil voraus haben in gefestigten Verhältnissen den Zeitpunkt abzuwarten, zu dem auch ihnen, falls sie nicht in Deutschland zu bleiben verzehren, die Möglichkeit der Heimreise bestehen ist.

\* — **Uebertrennung bei Schuhbesserung.** Wie das Kriegernährungsamt den Verordnungen bekannt ist, können viele Beschwerden über übermäßige Preissteigerungen bei Abschiffung arbeiten von Schuhen ein. Insbesondere fallen sich die Schuhmacher bei Aufbesserung der Schuhe mehr als die Höchstpreise zahlen. Nun sind aber von der Gutachterkommission für Schuhwaren Richtlinien festgelegt: derjenige Schuhmacher, der die Höchstpreise überschreitet, ist sich einem Ermittlungsverfahren wegen übermäßiger Preissteigerung aus. Da die Schuhmacher häufig den Erwerb erhöhen, sie hätten beim Erwerb des Rohmaterials hohe Abschiffungswerte anlegen müssen, so werden in solchen Fällen die Behörden der Preisbehörden durch die Preisprüfungsstellen abzuweisen, wo die Preisprüfung, ob dem Schuhmacher der Handel mit Gegenständen des höchsten Bedarfs ganz oder teilweise wegen Unzuverlässigkeit zu unterlassen ist.

— 339 —

\* — **Wäsen St. Jacob.** Das Eisenkreuz 2. Kl. erhielt für tapfere Verhalten der Feldzüge in der Stadt St. Jacob von hier. — Derliche Wäsenwäsen.

\* — **Falten.** Einbruch! Jetzt mit Erfolg arbeiten wir unserer Zeit im Einklang mit unserer Gemüts, die es vor allem auf Lebensmittel abgesehen haben. Nachdem bereits eine Reihe von Feindern heimlich in der Nacht zum Sonntag auch beim Gemeindegemeinderath eingebracht, bei dem Feind erst eine größere Menge landwirtschaftlicher Gegenstände zur Verfeinerung der Stroh abgehört worden war; Eier, Fett, Butter usw. Belovortz liefern die Erbauer, die in dieser Weise auch den Gebessenen Rede schädigen, unberührt.

\* — **Schnecken-G.** Bahnstrecke. Kurz vor Lohenschneckenhal wurde ein großer Stein in ein Stück 4. Klasse des Zuges durch das öffentliche Zentrum geworfen. Ein älterer Herr wurde am Kopf oberhalb des linken Auges nicht bedeutend verletzt.

\* — **Grödenau.** Ein tödlicher Unfall ereignete sich im Fahrstuhl der Firma Krause u. Baumann, hier. Der 7 Jahre alte Anabe Aris Langens war dort in das in Bewegung befindliche Rangierfeld geraten und wahrscheinlich daran hängen geblieben. Er wurde mit eingebrückter Schödelkappe tot aufgefunden.

\* — **Lungenau.** (Getreide Beschlagnahme.) Ein großer Lungenauer Fuhwerk aus Chemnitz wurde in



**Die deutschen Streitwagen.**

Berlin, 30. April. Ueber unsere deutschen Streitwagen schreibt der Kriegsbekanntmacher Generalmann: In den Kämpfen bei Langard und Willers-Bronnensz hat der Feind abermals mit unseren deutschen „Lanzk“ den gepanzerter Streitwagen, Bekanntheit gemacht. Bei sehr zahlreichem Wetter waren diese Panzerwagen am frühen Morgen unmittelbar im Verbände der ersten Sturmabteilungen aufgebracht, denen sie mit Umsicht den Weg durch die feindliche Schanzwehr bahnen konnten. Bald bot sich eine besondere Aufgabe. Feindliche Maschinen-gewehrtrupper, welche andersfalls die Infanterie lange aufgehalten hätten, konnten auf Hinweis der Sturmtruppen angefahren und aus allergrößter Entfernung niedergeschlagen werden. Die Pioniertruppe, womit dies geschah, hat den Feind unserer Infanterie erregt. Dann umfahren „Lanzk“ feindliche Hauptwiderstandswasser und griffen diese nacheinander aus dem Rücken an. Die Engländer glaubten zuerst, durch das hinter ihnen vernehmbar Maschinen-gewehrfeuer unterstützt zu werden, bis sie plötzlich die Sachlage erkannten. Die Folge war eine furiose Panik. Mit erschrockenen Händen ließen ganze Abteilungen Engländer den unheimlichen deutschen Streitwagen entgegen, deren Besatzung die entwaffneten Gefangenen unter Bedeckung nach hinten schickte. Der packendste und spannenste Augenblick der Schlacht trat ein, als die Engländer ihre eigenen Lanzk heranzogen und nun auf den Sägen der Höhe 114 ein Schlacht

wischen englischen und deutschen Streitwagen stattfand. Hier erwies sich die deutsche, in sorgfältiger technischer Ausführung erzielte Überlegenheit. Drei englische Lanzk wurden von einem deutschen nach kurzem Feuerwechsel zur Strecke gebracht, ihre Insassen vernichtet. Ein englischer Feldwebel sagte aus, die Unberühmtheit der deutschen Panzer selbst gegen Selbstmord habe auf seine Mannschaft lähmend gewirkt, sobald sie keinen Versuch zur Flucht gemacht, sondern sich kopfsich ergeben hätte. Noch verblüffender wären nach anderen englischen Gefangenen-aussagen die Kräfte der ihre Streitwagen zeitweilig verlassenden und mit Hammerwerkern und Handgranaten als Sturmtrupp gegen den Feind vorgehenden deutschen Besatzungen.

vom Feinde unterscheiden kann, was durch die niederliegenden Ranken leicht möglich ist, findet auch darin ein brauchbares Hindernis. Die Rosetten des Schmiedens lassen sich ebenfalls dem Örlingemäße betreiben. Die reichten Ernten aber geben Schiefheit und Rodheit, Weiden und Gänse. Zur Zeit sind zu ernten als Spinnerei: Schwengeln, Wegetheil, Hinterräder, Rad, frisches Holz, Nadeln, Nadeln, Salatpflanzen: Kapuziner, Schwengeln, Radierer. — S. S. Kisterei vom Landesamt zur Verbreitung volkstümlicher Vorkenntnisse beim Landesverein Schlicher Schmalzau, Dresden-K., Schirgasse 27, II.)

**Lieferung von Speisefetten**  
(einschließlich Butter)

in der Zeit vom 21. April bis 28. April 1918.

	Lieferung	tatsächliche Lieferung
St. Egidien	41 Pfd. Butter	17 — Pfd. Butter
Rückhof	2	—
Stangendorf	62	15
Gro. u. Verkauf		
Zentrale, Meierei	750	819
	888 Pfd.	851 — Pfd.

Die Vorkosten der Landwirtschaft 5 Pfd. Butter. Versorgungsberechtigter Bevölkerung Vorkosten 6606. Besonders zu befehlen sind Krankenhäuser, Militär-anstalten, Besuchspersonen, Kranke, Widrigkeiten und einige Schwerföhrer.

Das Feldbeer braucht dringend Hafer, Heu, Stroh! — Landwirte, heißt dem Beere!

**„Goldner Helm“ Lichtenstein-G.**

Donnerstag (zum Jahrmarkt) abends 8 Uhr:  
**Grosses Gesangs-Konzert**  
der beliebten  
Albin Richter'schen Sönger-Gesellschaft.  
Streng anständiges Familien-Programm.  
Im Besitze vieler Anerkennungen von Zeitungs-Kritikern,  
Lehrern und Beamten.

- Spiel-Folge.**
1. Teil.  
Kriegsstimmung, Wechselsong.  
Fremdheit ist und ich muß sterben, Lied.  
Die Weithreuer.  
Wenn wir wieder Frieden haben } Couplet.  
Der herbende Landwehrmann, Solobortrag.  
In der Sommerfrische, Duosong.
  2. Teil.  
Die Strafenbahnschaffnerinnen } Duett.  
Ein glückliches Paar.  
Frieden auf der Welt, Lied.  
**:: Heimkehr am goldenen Hochzeitstag ::**  
oder: Gefallen bei Aufwerden. Lebensbild in 1 Akt.
  3. Teil.

**Die teneere, verhängnisvolle Feiertagsaus.**  
— Ein lustiges Gesamspiel. —  
Mit größter Zufriedenheit wird jedermann den Saal verlassen!  
Eintritt (Eosverkauf im Hotel „Goldner Helm“): 1. Platz  
80 Pfg. 2. Platz 60 Pfg. Abendkasse Kleiner Aufschlag.

**Große Auswahl**  
seltener schöner, erstklassiger,  
sicher anspannfähiger  
**2- und 3jähriger Fohlen**  
sowie  
**Arbeits-, Aker- u. Rollwagenpferde**  
empfehle bei voller Bedienung und sollben Preisen  
Paul Frischa, Pferde-Großhandlung Zwickau.  
Telefon 1459.

**Fidenter Waren:**  
**Wasserleitungsrohre, Einlege-Gefäße**  
(2 bis 100 Liter) in großer Auswahl empfiehlt  
**Wilhelm Martin.**

**Schwitzer**  
für Kinder  
empfehle  
Karl Goldig, Lichtenstein.

Ein gut erhaltenes  
**Grammophon**  
mit 52 Platten ist preiswert  
zu verkaufen.  
In erfahren in der Geschäfts-  
stelle d. H.

**Flotte Bäckerei**  
in Hohenstein habe ich sofort für  
54000 M.R. bei 4000 M.R. An-  
zahlung zu verkaufen. Extr.  
Miete 2050 M.R.  
**Bruno Kaufmann,**  
Lichtenstein.  
**Einige gutverzinliche Häuser**  
mit groß. Garten habe ich bei  
2000—6000 M.R. Anzahlung zu  
verkaufen.  
**Bruno Kaufmann,**  
Lichtenstein.

**Unkräuter und Wildgemüse.**

Zunächst wandern die Unkräuter auf den Komposthaufen und doch sind viele eine bessere Verwendung wert. Es gibt so manches Unkraut, das dem grünen Gemüse an Geschmack und Nährstoffgehalt nicht nachsteht. Dazu kommt noch der Vorteil der Billigkeit. Darum empfiehlt sich ihre Ausnutzung in der gemäßigten Zeit. Zu den Unkrättern, deren Samen mehr sich wegen Ergiebigkeit lohnt, gehören der Schwengeln, die Blätter als Gemüsezusatz gemischt, auch als Salat und die Wurzel als Koffeeersatz zu verwenden; Adressen und Gebirg, deren Blätter als Spinnerei zu den Samen zur Delikatesse dienen; die Blattseiten des Orientalföhls und des Wegetreits ebenfalls als Wildgemüse; Kapuziner und die jungen Triebe der Feldbittel als Frühjahrskost, aber auch als Gemüse. In folgenden Wörtern wundert das In: pflanzt so massenhaft, daß man aus ihm reichlich Gemüse-zusatz nehmen kann. Über den treuenden Hohenstein vom

**K.L.**

Heute  
alle in die  
**Kammer-Lichtspiele.**  
Das vorzügliche Pro-  
gramm muss ein je-  
der sehen!  
Hochachtungsvoll  
Rud. Lässig, z. Zt. i. H.

**Hosenträger**  
empfehle  
Karl Goldig, Lichtenstein.

**Glanchau**  
**Hotel Deutsches Haus.**  
Im obigen Lokale finden wöchent-  
liche Konzerte zur Anfertigung  
**moderner Straßen- und  
Gesellschaftstänze,**  
sowie  
**hoher und niederer  
Kinderstänze**  
statt. Der nächste Kursus beginnt  
**Montag, den 6. Mai** in  
Nachmittags- und Abendstunden.  
Für Auswärtige Tageskurse.

**Seidene Bänder**  
in reichhaltiger Auswahl bei  
Karl Goldig, Lichtenstein.

Stirn  
**Zughund**  
verkauft  
Deinrich Oettel, Hohenstein.

**Familien-  
Anzeigen**  
finden im  
**Lichtenstein-G.  
Tageblatt**  
weitgehendste  
Verbreitung.

— **Lhonfeld's Lichtspiel-Theater.** —  
Obere Hauptstraße. Rathenaustraße.  
Zum Jahrmarkt von 8 Uhr ab:  
**! Sieg oder Tod !**  
4 Akte voller Spannung.  
sowie ganz vorzügliche **Einlagen.**  
wozu herzlich einladet **Familie Paul Lhonfeld.**

**Jahrmarkt in Lichtenstein.**  
Stand vor Hotel „Goldne Sonne“.  
Er ist wieder da! Er ist wieder da!  
**„Sachens größter Wirtschaftsbazar!“**  
Empfehle immer noch trotz allgemeiner Wareknappheit eine  
**kolossale Auswahl in**  
**Haus- und Küchengeräten.**  
Alle Sorten Badform-n, Bleche, Pfannen, Marktüse, Küp-  
föhrer, Ueberhandtuchhalter, Schneidebretter, Brotmesser, Kleider-  
hügel und Garderobehalter, Fußbänke, Wickelstühle, Federwedel,  
Lacke, Nähnähel, **Fensterputzblätter** u. s. w. Schnerbüschen  
und Schurpper, Strohhüten, **Hem- und Winderdecken, Röh-**  
**haar- Wehlische!** u. s. w. **Neu!** „**Rohr-Platten**“  
verhüten das Verbrennen und Ueberköchen der Speisen. 1 Stück  
75 Pfg. „**Rohr-Platten**“ zum Heben und Festhalten  
heißer Töpfe und Geschütze, 1 Stück 1 M.R. **Raffeebrenn-**  
**trommeln, Wäschensöfner „Kamerad“**, spielenleicht ist jede  
Blechbüchse zu öffnen. 1 St. 25 Pfg. **Stammesgläseröfner, „Bliz“**  
ohne den Summring zu beschädigen. 1 Stück 40 Pfg. Die  
beliebtesten **Spannländerchen** mit und ohne Braundmalerei. **Wäsche-**  
**stänzen, „Duch“** hängt tischler. 1 Stück 25 Pfg. **Wäsche-**  
**trockner „Dauerhaft“** 1 Stück 3 M.R. **Stahlkühlensöfner**  
**„Famos“** elegant, dünn aber enorm haltbar, antea Hausen,  
zum Selbstretreten in die Sohle, verlängern deren Tragdauer um  
das Sechsfache, 12 Stück 20 Pfg. 6 Karren 4 6 Stück 1,10 M.R.  
**Buttergerätschaften** als seine geöfene Butterformen u. s. w.  
**Geschmiedete Stahlpfannen, Praktische Goldschneeföhrer,**  
mit und ohne Notwend von 25 Pfg. an. **Prima geöfene**  
**Wäschelöfner** aus Heiße. fast unterwörlisch, 20 m 4 40 M.R.,  
25 m 5,50 M.R., 30 m 6,60 M.R. **Wäschekammern** u. s. w.  
**Neu! für unsere Soldaten: Fett- und Butterbüchsen**  
mit Patent-Verschluß.  
**Neu! Raffeeföhr-Weiß- u. Schrotmaschine. Neu!**  
Diese Auswahl mag man gefehen haben!  
Um recht sollen Ansprach bitten  
**Karl Fr. Klaproth aus Blauen.**  
„Sachens größter Wirtschaftsbazar“.  
Bitte auf Firma achten!

Ein sanfter Tod schloß die müden Augen  
unserer guten Mutter, Groß- und Schwiegermutter  
Frau  
**Wilhelmine Pauline verw. Fischer**  
geb Tischendorf  
im Alter von 89 Jahren. Mit der Bitte um stille  
Teilnahme allen lieben Bekannten zur Nachricht.  
**Pauline verw. Schnabel**  
nebst übrigen Hinterlassenen.  
Lichtenstein, den 1. Mai 1918.  
Die Beerdigung erfolgt Freitag mittag 1/2 1 Uhr  
von der Behausung, Badergasse 7, aus.